

Jan van Kessel (?)

Insecten en vlinders / Insekten und Schmetterlinge

Öl auf Holz, 13,7 x 18,5 cm

Vorder- und Rückseitenbefund siehe zugehöriges Object Record Excerpt.

Provenienz:

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Die Eintragung des Werkes auf lostart.de erfolgte am 09.10.2014.

Die Veröffentlichung des Object Record Excerpts erfolgte am 14.01.2016.

Der Forschungsbericht wurde auf Grundlage hochauflösender Aufnahmen des Kunstwerks angefertigt.

Das Werk mit Lostart-ID: 521803 ging mit zugehöriger Dokumentation am 24.10.2017 in das Review-Verfahren, welches am 30.10.2017 geschlossen wurde.

Bei dem Werk handelt es sich wahrscheinlich um ein Werk des niederländischen Malers Jan van Kessel I. (oder seiner Werkstatt), im Werkverzeichnis aus dem Jahr 2012 ist dieses Gemälde nicht verzeichnet. Es finden sich unzählige Variationen von Insektenstilleben des Künstlers dieser Art.

Von diesem Motiv konnte ein Exemplar auf Holz in den Kunstdokumentationsarchiven der Witt Library, London, und des Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie in Den Haag mittels visuellem Abgleich eindeutig der Katalognummer 309 „Schetsje met meekrapvlinder en pijlstaartvlinder“ im Katalog P. de Boer, „De Helse en de Fluweelen Brueghel“ aus dem Jahr 1934 zugeordnet werden. Da sich im schriftlichen Nachlass von Cornelius Gurlitt ein Exemplar dieses Kataloges mit entsprechenden Annotationen zu den Einträgen „Jan van Kessel“ befindet, wurde dieser Hinweis im Zuge der weiteren Recherche prioritär verfolgt.

Es ist nicht verifizierbar, ob es sich bei dem Werk, welches im Katalog P. de Boer unter der Nummer 309 gelistet ist, tatsächlich um das Objekt in Frage handelt. Sicher ist jedoch, dass das Kunstwerk im Katalog P. de Boer der Nummer 309 identisch mit dem abgebildeten Werk auf der Referenzkarte des RKD ist. Da aufgrund des im Nachlass Gurlitt gefundenen Katalogexemplars P. de Boer die Möglichkeit besteht, dass dieses Werk eventuell dem Objekt in Frage entspricht, wurde die Angabe zur Provenienz auf der Rückseite der erwähnten Abbildung im RKD nachverfolgt.

Laut diesen Angaben befand sich das Kabinettbild, bevor es zu de Boer gelangte, im Besitz oder in Kommission des holländischen Kunsthändlers Jaques Goudstikker. Da sich im Black Book kein

übereinstimmender Eintrag eines Gemäldes von Jan van Kessel befindet, ist auszuschließen, dass das Werk nach der (Verkaufs) -Ausstellung 1934 wieder an Goudstikker zurückgestellt wurde. Vielmehr lässt der Eintrag im Goudstikker Inventarbuch unter der Nummer 2898 einen Verkauf 1934 einer Position "J. v. Kessel" vermuten, dessen Bezeichnung als „Insecten“ gedeutet werden kann. Ob es sich dabei um das Stück aus dem Katalog von P. de Boer aus dem Jahr 1934 handelt, lässt sich durch den Eintrag zwar nicht eindeutig feststellen, es kann jedoch ausgeschlossen werden, dass sich ein Gemälde mit einem Insektenstilleben von „Jan van Kessel“ im Mai 1940 in Jaques Goudstikker's Kunsthandlung befand.

Hinsichtlich eines Verkaufes des Gemäldes mit der Nummer 309 nach 1934 konnte eine entsprechende Karteikarte in den Verkaufsunterlagen zur Ausstellung eruiert werden. Auf dieser Karte ist das Bild auf dieser Karte unter „k“ verzeichnet. Dem Verzeichnis nach ging das Bild an „Alport“. Im Archiv der Kunsthandlung sind keine weiteren Informationen zu „Alport“ vorhanden.

Zu dem Namen „Alport“, in Verbindung mit Hildebrand Gurlitt ist im Nachlass von Cornelius Gurlitt in einem alten Adressbuch von 1936 - 1940, welches auch als Gästebuch benutzt wurde, der Name der Hamburger Kunsthändlerin Valerie Alport verzeichnet. Ob Hildebrand Gurlitt mit Valerie Alport auch geschäftlich zu tun hatte, ist aus den Unterlagen im Nachlass nicht verifizierbar. Nach Abgleich konnte kein Hinweis auf die Sammlung von Kunstwerken, deren Verkauf oder Rückforderung, oder zu P. de Boer oder Hildebrand Gurlitt gefunden werden.

Ein Nachweis, dass es sich bei dem Käufernamen „Alport“ auf der Karteikarte der Kunsthandlung de Boer um die Kunsthändlerin Valerie Alport handeln könnte, war im Zuge der Recherche nicht verifizierbar, die Suche nach einem Beleg zu dem entsprechenden Kunstwerk in den verfügbaren Unterlagen zur Sammlung Alport verlief ergebnislos.

Es ist aufgrund der geschilderten Sachlage nicht eindeutig belegbar, dass es sich bei dem Insektenbild von Jan van Kessel, welches 1934 über die Galerie de Boer verkauft wurde, tatsächlich um das Objekt in Frage handelt.

Laut eigener Angabe von Hildebrand Gurlitt bei den Behörden des Collecting Points 1945 kaufte er 1942 einen „[Jan van] Kessel, Schmetterlinge“ von der Galerie Rheins [gemeint ist die Galerie Victor Rheins]. Ob es sich bei dem Bild um das Objekt in Frage handelt, ist mangels weiterer Angaben wie Maße und Material nicht eindeutig identifizierbar, eine entsprechende Property Karte des CCP zu dem Objekt konnte nicht ermittelt werden. Zur Kunsthandlung Victor Rheins sind keine entsprechenden Unterlagen vorhanden, ein Nachlass ist bisher ebenfalls nicht bekannt.

Es befinden sich im Nachlass Gurlitt bis auf den Ausstellungskatalog P. de Boer aus dem Jahr 1934, keine Hinweise auf das Werk. Im Zuge der Recherche konnte kein konkreter Anhaltspunkt für einen NS- verfolgungsbedingten Entzug festgestellt werden. Es wurden aber auch keine Hinweise gefunden, um einen solchen Verdacht zu widerlegen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ergibt sich folgende Kategorisierung:

[Die Provenienz des Werkes lässt sich nicht hinreichend klären]

Die Provenienz des Werkes ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 nicht eindeutig geklärt, es bestehen Provenienzlücken. Derzeit ergeben sich jedoch keine Anhaltspunkte für weitere Recherchen.

Rechte an diesem Bericht

Sämtliche Rechte an diesem Bericht stehen der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste als Träger des Projekts „Provenienzrecherche Gurlitt“ zu.

Haftungsausschluss

Gegenstand der Untersuchung durch das Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“ als Benachfolgung der Taskforce Schwabinger Kunstfund war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerks. Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als Nachkömmlinge bezeichnet werden, ist dies nicht rechtlich bindend. Für Folgerungen, die von Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

Erstrebt wurde die größtmögliche Zuverlässigkeit und Genauigkeit der in diesem Bericht enthaltenen Informationen.

Es wird keine Haftung übernommen, insbesondere für die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen; die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials; die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen; die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen, die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler und/oder den Wert des Kunstwerks.

Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann. Zusätzliche Informationen, welche die Provenienz des Werks weiter aufklären (könnten), werden gerne entgegengenommen.